

dem Patriarchen besiegelte. Gott hatte die Vereinbarung ins Leben gerufen und sich selbst zum Bundesversprechen gemacht. Unser Gott ist ein Bundesgott.

In Jesaja 49,8 heißt es »Tag des Heils«, was auf Hebräisch »Tag von Yeshuah« bedeutet; das ist derselbe Wortstamm wie der hebräische Name für Jesus. Er bedeutet »Erlösung«, »Befreiung« und »Ganzheit«. Jesus ist der verheißene *brit am* oder »Bund für das Volk« (»der Geschnittene«), der unser ewiges, stellvertretendes Opfer geworden ist. Sein kostbares Blut hat ein für allemal den Sinn des Vergießens von Blut, wie es im Alten Bund gefordert wurde, erfüllt.

In einem anderen Bundesgespräch in der Ewigkeit schwört Jahwe Yeshua: »Ich, der Herr, habe dich berufen in Gerechtigkeit und ergreife dich bei deiner Hand; und ich will dich behüten und dich zum Bund für das Volk setzen, zum Licht für die Heiden; dass du die Augen der Blinden öffnest, die Gebundenen aus dem Gefängnis führst und aus dem Kerker die, welche in der Finsternis sitzen« (Jes. 42,6-7). Der Neue Bund wurde in der Ewigkeit zwischen Vater und Sohn vereinbart: »Siehe, das Frühere ist eingetroffen, und Neues verkündige ich; ehe es hervorsprosst, lasse ich es euch hören« (V. 9). Wenn wir durch den Glauben in den Neuen Bund eintreten, werden alle Verheißungen für den Sohn zu den unsrigen. Wir sind Miterben des Christus (Röm. 8,17). Er wird uns erretten, wiederherstellen, heilen, leiten, unsere Augen öffnen, uns lieben und uns als liebevoller Vater an die Hand nehmen. Die Wohltaten sind endlos, denn er liebte uns ja schon vor Grundlegung der Welt.

Wenn Juden uns herausfordern, ihnen Jesus im Alten Testament zu zeigen, führen wir sie zu diesen Stellen der Schrift und zu vielen weiteren wie Psalm 22, Psalm 89 und Jesaja 53. Es ist wunderbar zu sehen, wie der Schleier von einem jüdischen Herzen entfernt wird, wenn er oder sie den Messias als Zusage für die Menschen erkennt. Für Moslems ist die Offenbarung, dass Gott ein liebender Vater ist, der seinen eigenen Sohn für sie geopfert hat, überwältigend. Gott hat bei seiner Heiligkeit auf diesen ewigen Bund geschworen (siehe Ps. 89,35).

Wir sind »neu«, nicht »er-neuert«

Einige Stimmen in jüdisch-messianischen Kreisen wollen uns glauben machen, dass dies ein »er-neuerter« Bund ist. Das ist ganz einfach nicht wahr. Der Unterschied ist von größter Wichtigkeit. Der Neue Bund befreit den Gläubigen von toten Werken und Jesus wird zur Mitte und überragt alles. Wenn wir in die neue Bundesbeziehung mit Yeshua eintreten, werden wir nicht »er-neuert« sondern »neu« (*kainos*), frisch, rein, unschuldig, niemals zuvor benutzt. Das größte aller Wunder ist die Tatsache, dass uns durch die göttliche Kraft des Bundes »die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben [wurden], damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig werdet« (2. Petr. 1,4). Die göttliche Kraft und die Verheißungen dieses Neuen Bundes wurden von den Heiligen des Alten Testaments aus der Ferne gesehen. Propheten, Könige und sogar Engel begehrten zu verstehen, was wir jetzt sehen (Luk. 10,24; 1. Petr. 1,10-11).

Wenn der Herr uns ein tieferes Verständnis vom Neuen Bund gibt, können wir erkennen, wie dieser an zahlreichen Stellen im Alten Testament prophezeit und vorausgesagt wird. Uns wurde die besondere Ehre zuteil, bei den ewigen Ratschlüssen der Gottheit zuhören zu dürfen. In Sprüche 8 wird uns zum Beispiel ein weiteres intimes Gespräch zwischen Vater und Sohn detailliert wiedergegeben:

»Der Herr besaß mich am Anfang seines Weges, ehe er etwas machte, vor aller Zeit. Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, vor dem Anfang, vor den Ursprüngen der Erde. Als noch keine Fluten waren, wurde ich geboren, als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren. Als er die Erde noch nicht gemacht hatte und die Fluren, die ganze Summe des Erdenstaubes, als er den Himmel gründete, war ich dabei; als er einen Kreis abmaß auf der Oberfläche der Meerestiefe, als er die Wolken droben befestigte und Festigkeit gab den Quellen der Meerestiefe; als er dem Meer seine Schranke setzte, damit die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er den Grund der Erde legte, da war ich Werkmeister bei ihm, war Tag für Tag seine Wonne und freute mich vor seinem Angesicht allezeit;

ich freute mich auf seinem Erdkreis und hatte meine Wonne an den Menschenkindern« (Verse 22-31).

Die Personifizierung der Weisheit ist ein wunderschönes Bild von Jesus, der sich nach einer tiefen, intimen Beziehung mit uns sehnt. »Durch ihn (wörtlich: durch sein Handeln) aber seid ihr in Christus Jesus, welcher uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung (1. Kor. 1,30). Was für herrliche Vorrechte haben wir durch den Neuen Bund!

Jesus sprach mit Mose und Elia über das Kreuz

Wir sehen Elia nicht zum letzten Mal, als er in einem Feuerwagen in den Himmel auffährt, sondern er zeigt sich uns nochmals auf einem anderen Berg in Galiläa, wahrscheinlich auf dem Berg Tabor, den man von Muhrakah aus auf dem Berg Karmel wunderbar klar sehen kann. Jesus nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit dorthin, um zu beten. »Und es geschah, während er betete, wurde das Aussehen seines Angesichts anders und sein Gewand strahlend weiß. Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, das waren Mose und Elia; die erschienen in Herrlichkeit und redeten von seinem Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte« (Luk. 9,29-31).

Worüber sprachen Jesus, Mose und Elia auf dem Berg der Verklärung? Sie sprachen über den bevorstehenden Tod und die Wiederauferstehung Jesu, wörtlich »den Exodus, den er in Jerusalem machen« oder »erfüllen« sollte. Bei dieser himmlischen Unterredung ging es um das Kreuz und um die Bedeutung des Neuen Bundes. Wir sehen, wie der große Gesetzgeber und der größte aller Propheten dem Sohn Gottes zuhören, der ihnen seine baldige Kreuzigung als Passahlamm Gottes, getötet schon vor Grundlegung der Welt, erläuterte. Ob Elia da begann, etwas von der vollkommenen Bedeutung des Geschehens auf dem Berg Karmel zu verstehen, als vor achthundert Jahren das Feuer Gottes das Opfer verzehrt hatte? Mose (das Gesetz) und Elia (die Propheten) erkannten, dass Jesus die Erfüllung der Thora ist. Oh, mögen wir doch nach immer neuen Offenbarungen über das Wunder des Neuen Bundes hungern!

3. Die Sammlung der zwölf Stämme – das wiederhergestellte Israel

Die zwölf Steine des Altares Gottes auf dem Berg Karmel sind ein gegenständliches Bild der endgültigen Versammlung der zwölf Stämme Jakobs und der Wiederherstellung der Nation Israel in unserer Zeit. »Und Elia nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Söhne Jakobs, an den das Wort des Herrn ergangen war: ›Du sollst Israel heißen!« (1. Kön. 18,31). Als Elia mit voller Absicht den Altar mit zwölf Steinen wieder errichtete, war dies eindeutig eine prophetische Handlung, denn er tat dies, obwohl das nördliche Königreich sich von den zwei südlichen Stämmen abgespalten hatte. Diese Tatsache allein schöpft die Bedeutung des prophetischen Handelns allerdings noch nicht voll aus. Die hebräischen Propheten hatten oft kein klares Bild der vollen endzeitlichen Bedeutung dessen, was Gott ihnen zu sagen oder zu tun befahl. Zum Beispiel verstand Jeremia die Einzelheiten der Erfüllung des Neuen Bundes nicht, den er in Jeremia 31 prophezeite. Beim Passahmahl an dem Abend, als er von Judas verraten wurde, erklärte Jesus die Erfüllung der Prophetie Jeremias. Er hielt den Abendmahlskelch der Erlösung hoch und sagte: »Denn das ist mein Blut, das des Neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden!« (Matth. 26,28).

Die Jünger, die sich im Obergemach um Jesus versammelt hatten, und die alle vom Brot und von der Frucht des Weinstocks zu sich nahmen, verstanden die volle Bedeutung ihres Tuns nicht. Erst fünfzig Tage später, an Shavuot (Pfingsten), als sie mit dem Heiligen Geist erfüllt worden waren, begannen sie, diese Prophetien zu begreifen. Auch heute versuchen wir immer noch, tiefere Einblicke in das Geheimnis und die Kraft des Neuen Bundes in Jesu Blut zu bekommen.

Elia wusste nichts von dem Gericht über sein Volk, dessen Exil und die spätere Rückkehr. Aber er wusste genau, was Gott ihm zu tun befohlen hatte, als er sagte: »Ich bin dein Knecht und habe solches alles nach deinem Wort getan!« (1. Kön. 18,36; Schlachter 1951).

In diesen letzten Tagen hat Gott die Kinder Israels zurück in das Land gerufen, das er ihnen durch Bundesversprechen gegeben hat.